

J. N. 54110

# A n k ü n d i g u n g

## aus Herrn Müllers Kunstkabinet auf dem

Kohlmarkt No. 167. im ersten Stock, welches täglich von 8 Uhr  
früh, bis halb Eils Uhr Nachts zu sehen ist.

Seit der Zurückkunft des Herrn Müllers aus Italien sind in diesem Kabinete viele sehr interessante Kunststücke an

## Statuen, Basen und Gemälden

zugewachsen, auch ist selbes mit vielen kostbaren für jeden Eintretenden gewiß überraschenden Verzierungen bereichert worden.

Besonders aber sind nebst anderen Seltenheiten neuerdings ausgestellt worden:

Der von allen Kennern so sehr geschätzte sitzende Merkur aus den Herkulano.  
Die Agrippina, Kaiser Neronis Mutter, in der vollkomneften Resignation den Todt gewärtigend vorgestellt, und als ein Meisterstück des Alterthums bewunderungswürdig.

Der besonders interessante schöne schlafende Hermaphrodit aus Florenz, eine überaus reizende Statua in einen prächtigen Bette liegend äußerst täuschend.

Und der Antinous aus dem Capitolio. &c.

Welche sämmtlich nach den Originalien geformt sind.

Überhaupt ist das ganze Kabinet mit vielen mechanischen Kunstwerken, und musikalischen Uhren, Statuen, Büsten, und zerschiedenen Seltenheiten so vermehret, und mit der größten Pracht eingerichtet, das man füglich hoffen darf, jedermann für den Eintrittspreis, welcher, wie anfänglich, da das Kabinet noch nicht so beträchtlich ware, dennoch auch dermal nur 20 kr. für die Person bestehet, vollkommen zufrieden zu stellen.

Wer aber die darinn befindliche anatomische Figur zerlegter sehen will, zahlt besonders jede Person 20 kr.

NB. Auf vieles Begehren, wird auch in einem besonderen Nebenzimmer bei einer passenden sanften Beleuchtung, das von Herrn Müller neu inventirte elastische Bette, wie auch eine überaus reizende nach dem in Neapel befindlichen Original geformte ganz nach Natur kolorirte Venus, die hier noch gar nicht gesehen worden, für die so es besonders verlangen, gezeigt werden, auch hört man eine durch Mechanik getriebene reizende Harmonie von Flöten und Piano = Forte; wofür, da der Künstler den Gedanken nicht allgemein machen will, die Person beim Eintritt 1 fl. bezahlet.

In diesen Zimmer befindet sich auch ein nach Natur geformtes bis zur äußersten Täuschung mit den größten Fleiße bearbeitetes Ebenbild einer Dame von seltener Schönheit. Derer Anblick und ihre reizende Stellung Jedermann überraschen wird.

NB. Es wird Jedermann höflichst ersucht die Statuen sowohl als die Draperien nicht zu berühren, weil dadurch die Figuren verdorben werden, als auch durch die Verziehung der Draperien die Zeichnung des Künstlers entstellt wird.